

Timo Weber

FUSSBALL VERMITTELN MIT HILFE EINES KOMPETENZERWERBSMODELLS?

Schreiner, R. (2021) Fußball kompetenzorientiert unterrichten – Praxisempfehlungen für die Schule. Schorndorf: Hofmann. 160 Seiten, 18 €.

Die Übersetzung von abstrakten Kompetenzformulierungen aus den Schulsportcurricula in praxistaugliche Unterrichtsreihen stellt Sportlehrkräfte vor eine Herausforderung. Deshalb wünschen sich Sportlehrkräfte konkrete und umsetzbare Praxisanregungen. Gerade für den Fußballunterricht scheint dies besonders notwendig, aber auch schwierig zu sein: Fußball wird alltäglich von vielen Schülerinnen und Schülern gewünscht, stellt aber Sportlehrkräfte angesichts heterogener Voraussetzungen vor eine didaktisch anspruchsvolle Aufgabe. Denn Fußballunterricht sollte lernförderlich für möglichst alle sein; also für (vermeintliche) Könnerrinnen und Könnern ebenso wie für fußballdistanzierte Anfänger und Anfängerinnen.

Angesichts der Vielzahl bereits veröffentlichter, fußballspezifischer Literatur und Vermittlungsmodellen werden sich vermutlich nicht nur fußballerfahrene Sportlehrkräfte fragen, was es denn überhaupt kann? Kann das vorliegende Buch dabei helfen, die oben genannten Vermittlungsansprüche zu erfüllen?

Schreiner beschreibt den Neuigkeitswert darin, dass er, ausgehend von einer bisherigen Inkompatibilität von Sportspielvermittlungsmethoden und den Grundlagen eines kompetenzorientierten Sportunterrichts, ein neuartiges Kompetenzerwerbsmodell für die Sportart Fußball entwickelt. So kombiniert er die Idee des „Tactical Games Approach“ mit einem sieben

Schritte umfassenden Kompetenzerwerb, der entlang fußballspezifischer Grundspiele vom 1:1 bis zum 3:3 konzipiert ist. So soll es Sportlehrkräften ermöglicht werden, einen fußballspezifischen Kompetenzerwerb „über mehrere Wochen hinweg systematisch zu gestalten“ (S. 6).

Das Buch ist in drei Kapitel aufgeteilt: In Kapitel 1 werden Grundlagen kompetenzorientierten Sportunterrichts dargelegt, indem auf die Konkretisierung von Kompetenzerwartungen und auf den Kompetenzerwerb mittels Lernaufgabe näher eingegangen wird. In Kapitel 2 stellt Schreiner sein Kompetenzerwerbsmodell für die Sportart Fußball vor. Hierfür beschreibt er verschiedene Vereinfachungsstrategien mithilfe der Kategorien Regeln, Taktik und Technik, die allen Lernenden ein Mitspielen von Beginn an ermöglichen sollen. Diese sehr ausführlich vorgestellten und hilfreichen Vereinfachungsmöglichkeiten stellen die Grundlage für die beiden zentralen Bausteine „Grundspiel“ und „Lernaufgabe“ seines Kompetenzerwerbsmodells dar.

Mithilfe der Kernfragen „Wann?“ (Spielsituation), „Was?“ (taktische Entscheidung) und „Wie?“ (Umsetzung einer taktischen Fähigkeit bzw. technischen Fertigkeit) sollen die beiden zentralen Bausteine verbunden werden, um einen motorischen Kompetenzerwerb zu ermöglichen. Das abschließende Kapitel „Schritt für Schritt vom 1 gegen 1 auf Dribblingtore zum 3 gegen 3 auf Passtore“ zeigt auf fast 100 Seiten praxisorientierte Spiel- und Übungsformen auf.

Kann das von Schreiner vorgestellte Kompetenzerwerbsmodell den oben formulierten Anspruch eines differenzierten Fußballspiels und

Fußballlernens für möglichst viele Schüler und Schülerinnen mit ihren individuellen Voraussetzungen nun einlösen? Dieser Frage will ich anhand einer exemplarischen Lernaufgabe zum Dribbling innerhalb des Grundspiels „1 gegen 1 auf Dribblingtore“ nachgehen: Hierbei sollen die Lernenden, ausgehend von den beim Spielen des Grundspiels aufgekommene Fragen nach dem „Wann?“ (ich habe den Ball und der Raum Richtung Tor ist frei) und dem „Was?“ (raumüberbrückendes Dribbling), einen Slalom-Parcours als Übungsform mit dem Futsal durchqueren. Sie sollen die folgende zentrale Frage beantworten: „Wie kann ich mit dem Ball dribbeln und einen freien Raum überbrücken?“

Diese Frage soll entlang der sieben Schritte umfassenden Lernaufgabe beantwortet werden, indem über das Bewegungsproblem „Dribbling“ entlang der zentralen Merkmale Fußhaltung und Dribblingtechnik reflektiert wird und schrittweise Lösungen für dieses Bewegungsproblem gefunden werden. Der Slalomparcours kann dabei im Verlauf der Lernaufgabe mithilfe von Erschwerungsschritten variiert werden. Angestrebtes Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler fünf Dribblingarten mit ihren Leitbildern kennenlernen und auch beherrschen können. Zudem sollen sie das Gelernte im Grundspiel anwenden und weiterhin üben wollen.

Aus methodisch-didaktischer Sicht beinhaltet dieses Vorgehen positive Aspekte: Die aufsteigende Komplexität der Grundspielformen (vom 1:1 zum 3:3) kann einen gestuften Lernzuwachs und ein flexibles Aufgreifen technisch-taktischer Kompetenzen ermöglichen. Das Fußballspielen kann somit schrittweise erschwert, aber

Gleichzahlsituationen, die von den Spielenden einen Technik- und Taktikeinsatz unter hohen koordinativen Druckbedingungen verlangen (Gegner, Raum, Zeit, Präzision). Deshalb werden sie Anfänger und Anfängerinnen wahrscheinlich überfordern und eher demotivieren. Auch der angestrebte Erwerb von fünf Dribblingtechniken innerhalb einer Unterrichtsreihe wird m.E. in der Praxis kaum möglich sein. Da der Autor es als Aufgabe von Lehrkräften ansieht, sowohl das Grundspiel als auch die Lernaufgabe an das Leistungsniveau der Lerngruppe und an die jeweiligen Rahmenbedingungen anzupassen (S.48), werden sachfremde Sportlehrkräfte aufgrund fehlender Differenzierungsvorschläge den Anforderungen an eine heterogenitätsorientierte Vermittlungspraxis vermutlich nur schwer gerecht werden können. Auch die von Lehrkräften gewünschten Aufgaben zur kompetenzorientierten Leistungsüberprüfung bleiben unberücksichtigt.

Insgesamt verlangt eine pädagogisch bedachte Vermittlung von Fußball im Sportunterricht neben differenzierten Lernaufgaben im Fußball (Technik, Taktik, Regeln) auch Lernaufgaben über Fußball (Fairness, Spielhaltung, Respekt), die in diesem Vermittlungsmodell (noch) nicht berücksichtigt wurden. Nichtsdestotrotz eignet sich das von Schreiner vorgestellte Kompetenzerwerbsmodell m. E. besonders für den Einsatz in Fußball-AGs oder in Wahlkursen, die einen längerfristigen und überwiegend motorischen Kompetenzerwerb anstreben. Darüber hinaus kann dieses Werk den im Kinderfußball aktiven Fußballtrainerinnen und -trainern ans Herz gelegt werden, die an praxistauglichen und altersgerechten Empfehlungen für die Trainingsgestaltung interessiert sind.

auch vereinfacht werden. Zudem sind alle Übungsformen spielnah konzipiert und haben einen geringen Materialaufwand. Sie erlauben, dass möglichst viele Lernende gleichzeitig in Bewegung sind und Bewegungserfahrungen sammeln können. Der größte Mehrwert dieses Vermittlungsmodells besteht m. E. aber darin, dass die Anforderungen, die Kompetenzziele und die Konkretisierungen akribisch ausgearbeitet und übersichtlich dargestellt werden. Dies sollte vor allem sachfremden Sportlehrkräften eine hilfreiche Orientierungs- und Planungshilfe bieten, um den Zusammenhang zwischen Spielsituation und dazugehöriger taktischer Anforderung sowie die technische Umsetzung vermitteln zu können. Dennoch müssen auch drei kritische Rückfragen an diese Vorgehensweise gestellt werden:

- Müssen Schüler und Schülerinnen, insbesondere Anfänger und Anfängerinnen, überhaupt fünf Dribblingarten kennenlernen und mit diesen auch dribbeln können – oder reicht nicht eine, für sie funktionale Dribblingtechnik aus?
- Können Anfängerinnen und Anfänger im Fußballunterricht mit Blick auf die Zeitknappheit überhaupt eine bzw. mehr als eine technische Grobform erlernen?
- Können Lernende, die im Verein spielen, etwas dazulernen?

Die von Schreiner gewählten Grundspielsituationen beinhalten